



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: Postulat von Jürg Wiedemann, Grüne Fraktion: Ausreichende Deutschkenntnisse sind unabdingbar für den Lernerfolg

Autor/in: [Jürg Wiedemann](#)

Mitunterzeichnet von: Paul Wenger, Marc Joset, Sabrina Mohn, Regina Vogt, Urs von Bidder

Eingereicht am: 31. März 2011

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

An der Landratssitzung vom [3. März 2011](#) lehnte das Parlament die Motion [2010-125](#) von LR Hanspeter Wullschleger (SVP) ab, welche Schüler/-innen den Eintritt in die Schule hätte verbieten sollen, wenn diese über zu wenig Deutschkenntnisse verfügen. Die Umsetzung dieser Forderung stünde im klaren Widerspruch zum kantonalen Schulkonkordat von 1970, welches ein neunjähriges Schulobligatorium unabhängig von vorhandenen Sprachkenntnissen vorsieht und ebenso vom Harmos-Konkordat, welches ein elfjähriges Schulobligatorium enthält. Auch aus sozialen und gesellschaftlichen Gründen wäre eine Überweisung höchst problematisch gewesen.

Das im Vorstoss beschriebene Kernproblem, dass ausreichende Deutschkenntnisse für den Lernerfolg unabdingbar sind, ist in breiten Kreisen jedoch unbestritten. Der Regierungsrat wäre trotz der rechtlich problematischen Forderung für die Überweisung der Motion als Postulat gewesen, um dem Parlament u.a. aufzeigen zu können, welche Fördermassnahmen fremdsprachigen Schüler/-innen zur Verfügung stehen.

Zahlreiche Sekundar- und Primarschulen führen sogenannte Fremdsprachenklassen, in welchen die fremdsprachigen Jugendlichen von speziell geschulten Lehrpersonen intensiven Deutschunterricht erhalten, mit dem Ziel sie so schnell wie möglich in eine Regelklasse zu integrieren. Oft werden die Kinder und Jugendlichen insbesondere an Primarschulen auch sofort in die Regelklassen integriert. Während einzelnen Schulstunden erhalten sie dann intensiven Deutschunterricht. Trotz den vorhandenen Angeboten sitzen auf Primar- und Sekundarstufe immer wieder Jugendliche in Regelklassen, die mangels Deutschkenntnisse dem Unterricht gar nicht folgen können. Diese Situation ist für alle unbefriedigend. Durch weitergehende Massnahmen im Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ) sowie einem Ausbau der Fremdsprachenklassen profitieren nicht nur die fremdsprachigen Jugendlichen von einer besseren Chancengleichheit, sondern auch die Klasse als Ganzes, weil so ein Unterricht auf einem fachlich höheren Niveau möglich wird.

Ich bitte den Regierungsrat folgende Punkte zu prüfen und dem Landrat zu berichten:

- Welche Fördermassnahmen sieht der Regierungsrat für die Verbesserung der Deutschkenntnisse im Vorschulalter vor, damit alle Kinder beim Eintritt in die Schule über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen?
- Ist für den Regierungsrat eine diesbezügliche Angleichung an Baselstadt eine Option?
- Welches Konzept sieht der Regierungsrat vor für fremdsprachige Schüler/-innen, die nach dem Schuleintritt in unseren Kanton ziehen, um diese so zu fördern, dass sie schneller über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen und damit schneller in eine Regelklasse integriert werden können? Welche Verbesserungsmöglichkeiten sieht die Regierung im Vergleich zur heutigen Situation?